Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 38 (1930)

Heft: 12

Buchbesprechung: Vom Büchertisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie der Arzt sein soll.

In einem älteren medizinischen Werke vom Jahre 1775 ist davon die Rede, welche Eigenschaften ein praktischer Arzt besitzen muß: "Nachdem der fünstige Praktikus in guter Ordnung und mit Fleiß seine Studien auf niedern und hohen Schulen vollendet, darauf öffentlich disputiert und des Hippostrates Sid geschworen, soll er sein Werk ans greifen und in der Welt hervortreten, aber nicht parfümiert, nicht in blitzenden Kleidern, sondern einfach angetan und mit einer Bes

rücke. Er soll sein wohlgewachsen, der Weibslein halber reinlich, gesprächig, nicht schwatzhaft, von gutem Gedächtnis, von großer Ursteilskraft, herablassend, nicht gewinnsüchtig, nicht trunkfällig, nicht aufgeblasen wie ein Pfau, nicht verliebt, wohl aber beweibt. Er soll mitten in der Stadt wohnen und sich fein auf warme Hände von wegen des Pulsesschicken. Er soll nicht so heftig schnupfen und bei sotanen Besuchen ein fein und reinlich Tüchlein mit sich führen."

Vom Büchertisch.

Maria Ulrich: Die alte Tren. Mit 12 Bildern von Kunstmaler Otto Plattner. Druck und Verlag von Friedrich Reinhardt in Basel. In Leinenband Fr. 9.

Ein Buch, wie wir es für unsere reisere Schweizerjugend nicht besser wünschen können. Aber nicht nur die Jugend, auch die Erwachssenen werden es mit steigernder Spannung lesen, denn was sich da auf dem düsteren Grunde der Vergangenheit, zur Urväterzeit, an der Wiege unserer Heimat an abenteuerlicher Rosmantik abspielt, wird jedes Schweizerherz höher schlagen lassen. Die Treue der alten Eidgenossen zur angestammten Scholle, ihre glühende Freisheitsliebe und der Kampf mit ihren Unters

drückern, den habsburgischen Landwögten, bildet den Grundton der geschehnisreichen Geschichte, aus der sich die lichten Gestalten der schönen Benetianerin, Frau Giovanna, und der tapfern Staufsacherin wie Filigran auf dunklem Samt außnehmen. Der Wohlklang der leise altertümslichen Sprache, sowie die Illustration des Buches durch Otto Plattner, die sich beide dem Stoffe in trefslicher Weise anschmiegen, verleihen ihm eine besondere Note.

Wir wünschen dem neuen Werke Maria Ulrichs, das überall, wo es hinkommt, Freude auslösen wird, eine recht große Verbreitung. Als Weihenachtsgeschenk eignet sich das Buch vorzüglich.

F. H.

Dom gesunden und kranken Menschen.

Um Morgen ist ber Mensch ein klein wenig größer als am Abend, weil bei der tagsüber eingehaltenen aufrechten Haltung die zwischen den Wirbeln liegenden Scheiben etwas zusammengedrückt werden, sich aber während des Schlases wieder ausdehnen.

Der menschliche (und der tierische) Körper besitzt die Fähigkeit, Kohlehndrate auch aus Stoffen zu bilden, die selbst keine Kohlehndrate sind, wie aus Fett und aus Eiweißstoffen.

Gin Blutförperchen fann ben ganzen Kreislauf in ungefähr 23 Sefunden durcheilen.

* *